



Katarina von Bredow

Wie ich es will

Aus dem Schwedischen von Maike Dörries

Beltz & Gelberg 2009 • 267 Seiten • 8,95 • ab 15

Die schwedische Autorin Katarina von Bredow schafft es immer wieder, sich schwierigen Fragen in ihren Romanen einfühlsam zu nähern und den Jugendlichen Möglichkeiten anzubieten. In **Wie ich es will** geht sie auf die Thematik von schwangeren Jugendlichen ein.

Im Mittelpunkt steht die 15-jährige Jessica, die seit Monaten in Arvid verliebt ist. Als sie erfährt, dass Arvid ausgerechnet zu einer Party bei ihrer Freundin Paula kommt, glaubt sie, die Nacht der Nächte zu erleben. Sie ahnt noch nicht, was alles auf sie kommen wird. Ihre Mutter Siv gibt ihre Kondome mit, die Jessica achtlos in die Schreibtischschublade steckt. Gemeinsam mit ihrer besten Freundin Louise geht sie zu Paula. Dort trifft sie Arvid, trinkt Alkohol, tanzt mit ihm und landet schließlich in einem der Schlafzimmer. Sie schlafen miteinander und als Jessica nach Hause geht, stellt ihr Louise lediglich die Frage, ob es nicht zu schnell ging. An Schwangerschaft denken sie nicht, sondern vielmehr, wie Jessica Arvid gegenüber treten soll. Doch Jessica und Arvid werden schließlich ein Paar, genießen die Zeit miteinander und alles scheint perfekt zu sein. Doch nach und nach merkt Jessica, dass etwas nicht stimmt und schließlich merkt sie, dass sie schwanger sei.

Das Rauschen in ihrem Kopf wächst zu einem Donnern heran.

Sie weiß, dass sie sich selbst etwas vorzumachen versucht. Ihr ist klar, dass der Strich nicht wieder verschwinden wird. Und ihr ist klar, was sie schon vorher wusste, was ihr Körper längst begriffen hat und was das Gehirn nicht begreifen wollte.

Sie ist schwanger.

Es ist Freitag, vier Uhr morgens. Jessica ist fünfzehn Jahre alt. Sie hat ein einziges Mal in ihrem Leben ungeschützten Sex gehabt und sie ist schwanger.

Die anfängliche Verliebtheit weicht jetzt neuen Problemen und Jessica lebt mit bohrenden Fragen und vielen Ängsten. Ihr gesamtes Umfeld zwingt sie zur Abtreibung und doch entscheidet sich Jessica für das Kind ...

Bredow schafft es gekonnt, das Gefühlschaos der 15-jährigen Protagonistin nachzuzeichnen. Sie fühlt sich von Allen verlassen. Ihre beste Freundin hat gar kein Verständnis, die Mutter fordert den Schwangerschaftsabbruch und Arvid ist überfordert. Die Autorin packt alles in eine sachliche Sprache, ihr Erzähler wertet und kommentiert nicht, sondern lässt die Protagonisten argumentieren. Damit bietet der Roman genug Potential, um mit Jugendlichen zu diskutieren.

Lediglich in der Figurencharakterisierung zeigt die Autorin mitunter Schwächen: Mit Siv, der vegan lebenden Mutter von Jessica, schafft sie fast ein Stereotyp der esoterischen Mutter, die keineswegs der Tochter immer Wärme oder Verständnis entgegenbringt. Arvids Eltern sind kühl und lieblos. Sie erscheinen egoistisch und zeigen kaum Menschlichkeit. Erst die Mutter der besten Freundin hört Jessica zu.

Doch Jessica setzt sich durch. Sie weiß, was sie will und wer sie sein will. Trotz des hoffnungsvollen Endes schreibt Katarina von Bredow keinen Roman mit Happy end.

Jana Mikota